



Liebe Freunde der Aktion Regelmässig!

## Peru

Schwester Michaela Bank, die bisher unsere Kontaktperson in Peru war, ist nach vier Jahren Gemeindearbeit in Callao, einem Vorort der Hauptstadt Lima, seit Anfang Februar wieder in Deutschland.

Bei einem Treffen berichtete sie über das letzte halbe Jahr, in dem sie die Essensküchen im Barrio Bocanegra für 20.000 Personen organisierte. Das war auf keinen Fall leicht, gerade weil nach der Regierungserklärung von Präsident Fujimori im Juli 90 die Preise in schwindelerregende Höhen schnellten und viele Engpässe in der Versorgung entstanden.

Die Bäckerei, die mit Geldern von AKTION REGELMÄSSIG aufgebaut wurde, funktioniert mittlerweile. Nachdem man anfangs nur zwei Säcke Mehl verarbeiten wollte, schaffte man sich etwas später eine Rührmaschine an, um die Mengen und Erträge erhöhen zu können. Das einzige Mißgeschick, das bisher passierte, war, daß der Bäcker sich den Arm in der Rührmaschine verletzte.

Ende März ging Schwester Gisela reich für drei Jahre nach Callao. Sie hat zuletzt in ihrem Anerkennungsjahr als Sozialpädagogin in Duisburg mit schwierigen Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Ob sie allerdings auch in ihrem neuen Bereich der Jugendarbeit widmen will, wollte sie vorerst noch offenlassen.

AR gab der Schwester 3.000 DM für die Arbeit dort mit.

## AKTION REGELMÄSSIG - Internes

Alberto Villa, gerade aus Kolumbien zurückgekehrt, informierte in unserer Februarsitzung über das Mütterprojekt in Tunja, eine Stadt nordöstlich der Hauptstadt Bogota gelegen:

Kurse im Nähen, Kochen, Hygiene und Erste Hilfe sollen die Mütter dazu befähigen, ihren Haushalt selbständiger führen zu können und ihrer Familie und Gemeinschaft besser helfen zu können.

Anfangs war die Rede davon, den Müttern eine Berufsausbildung zukommen zu lassen. Jedoch ist man noch nicht soweit, auf diesem Niveau zu arbeiten.

Anette Faßbender informierte uns über ein Projekt für tamilische Flüchtlingskinder im Süden Indiens: zur Zeit werden 140 Kinder im Alter von 5 bis 15 Jahren in Bangalore psychosozial betreut. Bis Ende Mai wird sich die Zahl der Kinder - so vermutet man - auf 400 ausdehnen.

Iris Bartels und Thomas Hötte haben Kontakt zu Christiane Rothvoss, die seit drei Jahren in Recife (Nordosten Brasiliens) als Übersetzerin arbeitet und gleichzeitig in den Favelas (Armutsviertel) am Aufbau von Grundschulen mitarbeitet.

AR beschließt, mit 3.000,-DM das Schulprojekt Jardim Primavera zu unterstützen.

Die Kassenprüfung ergab, daß wir im letzten Jahr 34.500,-DM Projekten zugeführt haben und daß die Kasse korrekt geführt wurde. Daraufhin wurde in der März-Sitzung der Vorstand entlastet.

## Philippinen

Ich kam gerade am anderen Tag von Isabela. Ich arbeite nun in Quezon City (Nachbarstadt von Manila - Schwester Eva Varon, unsere Kontaktperson auf den Philippinen wurde im letzten Jahr zur Distrikt-oberin der Missionsärztlichen Schwestern gewählt). Aber einmal für eine Woche im Monat gehe ich nach Nueva Viscaya und Isabela, um das Gesundheitsprogramm weiterzuführen und dabei zu helfen, die Kooperative der Bauern aufzubauen.

Ich habe ein Team, das die Verantwortung für das Gesundheitsprogramm trägt, aber die einzige, die die Koordinatorin ist, erwartet ihr 4. Kind, so daß ich die Arbeit zwischendurch leiten muß.

Die Kooperative in Minallo (Sr. Eva berichtete in ihrem letzten Brief ausführlich darüber) hat sich auf ein anderes Dorf ausgedehnt. Dieses Dorf hat schon 27 Mitglieder. Und es sind bereits die Mitglieder der Kooperative aus Minallo, die bei der Organisation und Weiterbildung helfen.

Die Kreditkooperative bildet eine große Hilfe für die Bauern, weil sie jetzt keine Sorge mehr haben müssen, wo sie sich Geld für Saatgut, Düngemittel u.a. leihen müssen. Sie selbst erwirtschaften 900 Pesos in jeder Pflanzsaison. Bei dieser Ernte werden wir versuchen, die Erträge zu sammeln, so daß wir sie zu einem vernünftigen (=gerechten) Preis verkaufen können.

Neben der Kreditkooperative versuchen wir auch jede Gruppe von 10 bis 25 Familien zu ermutigen, einkommenschaffende Projekte aufzubauen, so daß sie bei Taiphunen oder Trockenperioden auch noch Rücklagen haben.

Herzlichen Dank für die 3.000 DM von Euch. Wir werden das Geld erneut dafür nutzen, neue Gruppen von Bauernkooperativen zu gründen. Langsam werden wir vorankommen und mehr Bauerngruppen erreichen und bewegen.

Unsere Situation auf den Philippinen wird nicht besser, da die Regierungsmitglieder sich nicht wirklich um die Menschen kümmern. Sie bereiten sich ausschließlich auf die Wahlen in 1992 vor, während die Mehrheit unseres Volkes an Armut und an den Militäroperationen leidet.

Die totale Kriegsstrategie der Regierung als Antwort auf das Aufstandsproblem verursacht soviel Leiden in unserem Volk. Aber der tiefere Grund für die Probleme liegt darin, daß die gewaltige Armut, Ausbeutung und Unterdrückung nicht von der Regierung angegangen werden.

Laßt uns weitermachen, für Gerechtigkeit und Frieden in unserer Welt zu arbeiten!

Schwester Eva Varon



Spendertreffen am 5. Oktober 1991

Am 5. Oktober begehen wir unseren 10. Geburtstag. Da dieser Tag auf einen Samstag fällt, möchten wir unser jährliches Spendertreffen an diesem Datum durchführen.

Wir laden Sie und Euch dazu ganz herzlich in das Jugendheim/Treffpunkt an der Landsbergerstr. 19 in Mülheim-Saarn ein. Wir beginnen mit dem Kaffee um 15.30 Uhr und haben bisher kein Ende für den Abend angesetzt.

Dies ist ein besonderer Tag für uns und wir sind sehr froh darüber, daß unsere Gruppe so lange besteht. Deshalb würden wir uns sehr darüber freuen, wenn auch der eine oder andere Nicht-Mülheimer uns an diesem Wochenende besuchen kann. Eine Luftmatraze oder eine brasilianische Hängematte ist notfalls noch vorhanden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Aktion Regelmässig